

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 45. Neuenbürg, Samstag den 9. Juni 1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden. Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Johannes Müller von Maissenbach, geboren am 4. April 1779 ist vor 24 Jahren nach Polen ausgewandert und es ist seither von seinem Aufenthaltsort nichts bekannt geworden.

Derselbe, sowie seine etwaigen unbekanntem

Erben, werden hiedurch aufgefordert, sich binnen
90 Tagen

hier zu melden; widrigenfalls der Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen unter die bekannten Intestaterben vertheilt werden würde.

Den 25. Mai. 1849.

R. Oberamtsgericht
Eindauer.

Neuenbürg.

Fahnenweihe.

Am nächsten Sonntag den 10. Juni wird die Fahnenweihe der hiesigen Bürgerwehr festlich begangen. Indem wir uns auf das No. 44 beigelegte Festprogramm beziehen, erfüllen wir den angenehmen Auftrag, die Freunde der Sache in dem hiesigen Bezirke und der Umgegend zum recht zahlreichen Besuche hiemit ergebenst einzuladen.

Insbefondere aber bitten wir noch die Herren Veteranen der Stadt und Umgegend, an der Feier selbst möglichst zahlreich Theil zu nehmen, indem wir hoffen, denselben damit die ihnen gebührende Ehre zu erweisen und daß ihr Erscheinen zur Erhöhung und Würde der Feier gewiß wesentlich beitragen werde.

Die Herren Ortsvorsteher ersuchen wir, diese Einladung auf geeignete Weise gefällig bekannt machen zu wollen.

Einzelne Bürgerwehren erhalten noch besondere Zuschriften.

Den 5. Juni 1849.

Stadtschultheiß
Meeh.

Befehlshaber
Lug.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Es verkauft 1847ger Wein das Jmi zu 1 fl. 12 fr. und 1846ger den Cimer zu 64 fl. Elisabeth Bayer.

Neuenbürg.

Heu- und Dehmdgras verkauft
Katharine Schnepf.

Neuenbürg.

Guten 1847ger Wein das Jmi zu 1 fl. 24 fr. und 1848ger zu 1 fl. 40 fr. sowie Most das Jmi zu 50 fr. verkauft

Friederike Bausch.

Neuenbürg.

Ein Pfandschein von 150 fl., zweifach, aus einer Pflegschaft, wird gegen baar Geld auszutauschen gesucht. Wo, sagt die Redaktion.

Pforzheim.

Der Unterzeichnete hat eine vierstzige be-
deckte Chaise mit Seis-
tenfenstern, ganz gut hergerichtet, ein neues ein-
spänniges Chaischen ganz modern mit hohen
Federn und ein einspänniges Wäglele mit eisernen
Achsen, zu jedem Gebrauch tauglich, um billigen
Preis zu verkaufen.

Schmiedmeister Wolf.

Kronik.

Deutschland.

Stuttgart, den 7. Juni, Abends 8 Uhr.
Die provisorische Regierung Deutschlands, die
Regentschaft von 5 Bürgern, ist gewählt. Es
sind die Reichstagsabgeordneten **R a v e a u r**,
B o g t, **S c h ü l e r** von Zweibrücken. **Heinr.**
S i m o n und der württemb. Abgeordnete
B e c h e r.

Neun Abgeordnete: Kömer, Schott, Uhlend,
Klett, Dörtenbach, Federer, Weigle, Melly, Gie-
tra, schrieben auf ihre Zettel „ich wähle nicht.“
Der Präsident der Nationalversammlung pro-
klamirte feierlich die Regentschaft und forberte
das deutsche Volk auf, ihr Folge zu leisten, da-
mit endlich die Freiheit und der Friede des Va-
terlandes erzielt werden. — **Raveaur** sprach
sodort im Namen der Fünfe: „Wir nehmen das
Amt an, wir werden die Zügel ergreifen und
energisch führen; alle unsere Mühe sey Ein Ziel,
das Ziel, ein einiges großes Deutschland zu
machen. Andern Regenten stehen andere Mittel
zu Gebot; aber wenn Sie uns unterstützen,
wenn das deutsche Volk uns unterstützt, so wer-
den wir mit ihm stehen oder fallen.“ — „Noch
einmal erhob sich der Präsident: „Mit diesem
Augenblicke hat die provisorische Centralgewalt
in Frankfurt aufgehört, zu existiren.“ — Die
Sizung ward geschlossen, die wichtigste, so lange
der Reichstag dauert.

Frankfurt, 1. Juni. (F. Z.) Man er-
zählt: der Großherzog von Baden, der sich ge-
genwärtig in Mainz befinde, habe eine Con-
vention mit Preußen geschlossen, nach welcher
ihm diese Macht die Rückkehr in seine Staaten
und die Restauration der dortigen Zustände ver-
bürge. Anderseits habe die bairische Regierung
einen gleichen Vertrag mit der österreichischen in
Bezug auf Rheinbaiern geschlossen. Es sä eint,
als wolle man die Bewegungen in Baden und
Rheinbaiern an den Hauptpunkten ihrer ganzen
Umfangsklinie angreifen, sey aber in der um-
fassenden Vorbereitung dazu durch die Offenstve
der Badenser gestört und wider Willen be-
schleunigt worden. **Radezky** soll österreichische
Truppen zu diesem Zweck über Boralberg senden.
nach einer zweifelhaften Sage wäre er aber in

Italien selbst durch einen Zusammenstoß mit den
Franzosen beschäftigt. Wir wiederholen, daß
Alles dieses nur gerüchtweise, nicht verbürgt,
hier im Umlauf ist.

Sachsen.

Privatnachrichten aus Sachsen melden,
daß die Maigefangenen der schlechtesten Behand-
lung unterliegen. So ist **Hr. Dr. Bertling**,
der von Leipzig nach Dresden abgeführt wurde,
dort in einer Zelle wie ein Käfig gefangen, so
daß der Gefangene dem Wahnsinn nahe kam. —
Wir erfahren ferner, daß auch zwischen der
sächsischen und preussischen Regierung sich nicht
unerhebliche Differenzen erhoben, in deren Folge
Minister **v. Beust** nach Berlin abgereist. Es
scheint, als sähe die sächsische Regierung ein,
daß Sachsen unter den gegebenen Verhältnissen
nur zur preussischen Provinz würde.

Oesterreich.

Wien, 28 Mai. In Debreczin fand am
14. Mai die Eidesleistung des Präsidenten vor
dem Reichstage statt. — Die ungarische National-
versammlung hat dem Präsidenten **Kossuth** die
1. Burg zu Ofen und den Gehalt, welchen früher
der Palatin bezogen, angewiesen. — Die regie-
rende Großherzogin von Baden ist am 23. mit
Gefolge in Innsbruck angekommen, und bezeichnet
man **Meran** als ihren künftigen Aufenthalt.

Die ungarische Armee hat zwei Tage nach
der Einnahme von Ofen **Budapest** verlassen.
Der durch das Bombardement verursachte Scha-
den soll in beiden Städten 10 Millionen be-
tragen.

Die Judengemeinden und die Rabbiner in
Debreczin, Theresopol, Bekslerk und Pesth ha-
ben den Bannfluch über jeden Sohn Israels
ausgesprochen, welcher unverheirathet, gesund
und unter 35 Jahre alt nicht zu den Waffen
greift und in den „heiligen Krieg“ zieht.

**Ueber die Auswanderung
der Deutschen und über deutsche
Colonisation.**

(Fortsetzung aus No. 44.)

Der Geist der Regierung, analog dem des
Volkes ist der Geist des Fortschritts. Sie be-
fördert wissenschaftliche und politische Bildung
nach allen Richtungen, verwendet große Summen
auf Verbesserung der wissenschaftlichen Anstalten
und sendet Gelehrte nach Europa, die unsrigen
zu studiren. So findet man bei den Zölln,
obgleich diese fast ausschließlich die Staatsein-
nahme bilden, Bücher, Karten, wissenschaftliche
Apparate, Buchdruckerpressen, mathematische,
physikalische Instrumente, Maschinen für Feldbau
und Fabriken von der Accise befreit. Im Sinne
eines aufgeklärten Gouvernements war die Chi-
lenische Regierung die erste katholische von Süd-
Amerika, welche ein Toleranzedikt erließ. Die



Protestanten haben in Valparaiso bereits 2 Kapellen. Gesetzlicher Gleichstellung aller Confessionen ist bald entgegenzusehen, denn schon einmal hat die Regierung einen Antrag darauf in die Kammer gebracht. Damals gieng er nicht durch; wie sollte auch einer katholischen Kammer gelingen, was bisher den protestantischen, die sich so gern die Prärogativen der Bildung anmaßen, in Europa unmöglich war. Aber in wenig Jahren, wenn deutsche Kolonisten Chile bevölkern, wird Südamerika Europa dies beschämende Beispiel seiner Aufklärung geben.

Chile's Finanzlage war durch die Revolution sehr zerüttet. 1829 deckte kaum die Einnahme die Ausgabe. 1845 waren 300,000 Pf. Sterling (?) Ueberschuß. Indeß wuchs der Credit Chiles außerordentlich; seine Schulden sind fast alle bezahlt, seine 5% Renten stehen pari und die reinen Staatseinnahmen übersteigen schon 2,000,000 Piaster. Die Armee wurde reducirt auf 2200 Mann, die nur zur Bewachung der Grenzen dienen; die Verteidigung des Vaterlandes liegt in der Hand der Milizen. Doch nimmt das Kriegswesen immer noch einen bedeutenden Theil des Budgets fort.

Sparsamkeit macht sich überall in der Civilverwaltung geltend. Der Antrag der Minister, ihre Besoldung von 4000 Piaster auf 6000 zu erhöhen, fand keinen Anklang in der Kammer. Die jezige Regierung (Präsident Bulnes, Sohn des frühern Präsidenten Joaquin Prieto) ist fest und sicher. Die Verfassung ist, nach dem Muster der nordamerikanischen, rein republikanisch. Privilegirte Klassen und Standesunterschiede sind total aufgehoben; das Militär hat ebenso wenig Einfluß und Achtung, als die Geistlichkeit; nur das Geld könnte man etwa eine Macht nennen. Seit 15 Jahren ist die Ruhe in Chile fast kaum durch einige Wahlbewegungen gestört worden, und ward durch einen einzigen Angriff auf die Pressfreiheit ernstlich bedroht, den der Minister mit dem Portefeuille bezahlte. (Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Die russische Armee.

Es dürfte in diesem Augenblicke, wo russische Truppen die österreichischen Gränzen überschreiten, nicht ohne Interesse seyn, Einiges über den Stand der russischen Armee zu erfahren. Die Nachrichten, auf die wir uns bei den folgenden Notizen stützen, sind Rattorfer's „Militärgeographie“ entlehnt, und wenn auch in Folge der neuesten Recrutirungen die Zahl der Truppen sich vielleicht um etwas vermehrt haben mag, so stellen diese Angaben doch die Durchschnittszahl heraus und dürften, sowie die Bemerkungen über die Einteilung der Truppengattungen, jedenfalls einen richtigen Begriff vom Stande der russischen Armee hebringen.

Die russische Armee zerfällt in die active Operationsarmee und die Reservearmee im Innern. Die erstere

besteht aus dem Gardecorps, dem Grenadiercorps, 6 Armee- oder Infanteriecorps, 2 Reservecavalleriecorps, dem Dragonercorps und einem irregulären Cavalleriecorps. Die Reservearmee im Innern besteht aus mehreren Corps Infanterie und Cavallerie, dem caucasischen Corps, dem sibirischen Corps und mehreren irregulären Truppenabtheilungen.

Das Gardecorps besteht aus 3 Garde-Infanteriedivisionen, jede mit 3 Musketier- und 1 Jägerregiment von denen wieder jedes 3 Feld- und 1 Depot-Bataillon enthält, was eine Truppenmacht von 45,000 Mann ergibt. — Die Gardecavallerie besteht aus 1 Kürassier- und 1 leichten Division, jede mit 4 Regimentern zu 6 Feld- und 1 Depot-Escadron, im ganzen 14,100 Mann. Sowohl der Gardeinfanterie als Cavallerie sind aber noch besondere Corps zugetheilt, z. B. 1 Infanterie-Musterregiment, 1 Bataillon finnländische Schützen, 1 Escadron Eschertessen u. s. w. Die Gardeartillerie besteht aus 4½ reitenden Batterien und ½ Kosakenbatterie, im Ganzen 132 Geschütze. Der Gesamtstand des Gardecorps beläuft sich auf 62,600 Mann und 15,400 Pferde.

Das Grenadiercorps besteht aus 3 Infanteriedivisionen, jede mit 4 Grenadier- und Carabinier-Regimentern, von denen jedes 3 Feld- und 1 Depot-Bataillon zählt; (56,600 Mann); 1 leichten Cavalleriedivision von 2 Brigaden, zu zwei Regimentern (5950 Mann) und 1 Artillerie-Division (136 Geschütze). Das ganze Corps zählt 68,000 Mann und 8200 Pferde.

Ein Armee- oder Infanteriecorps besteht a) aus 3 Infanteriedivisionen, jede Division aus einer Musketier- und einer leichten Brigade, die Brigade aus 2 Regimentern, das Regiment aus 6 Bataillons, wovon 2 als Reserve dienen. (Ein Bataillon hat 4 Compagnien, wobei von der ersten eine halbe Grenadiere, eine halbe Jäger sind, die in der Fronte an den Flügeln stehen. Die Compagnie zählt 4 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 4 Tambours, 2 Hornisten und 230 Gemeine.) b) Aus 1 leichten Cavalleriedivision von 1 Husaren- und Uhlanen-Brigade, jede mit 2 Regimentern zu 8 Feld- und 1 Depot-Escadron von 160 Pferden. (Die 7. und 8. Escadron heißen Flanqueurs und sind vorzüglich für den leichten Dienst ausgebildet. Eine Escadron zählt 5 Offiziere, 1 Cornet, 12 Unteroffiziere, 4 Trompeter, 160 Gemeine.) c) Aus 1 Artilleriedivision, von 3 Artillerie-Brigaden (à 4 Fuß- und 1 Reservebatterie), 2 reitende Batterien, 1 Parkcolonne, 1 Geniebataillon, 1 Pontonier- und anderer Handwerkercompagnien, den nöthigen Trainbrigaden u. s. w. — Die Stärke eines Armeecorps beläuft sich sonach auf 61,700 Mann, 820 Pferde und 136 Geschütze, und die aller 6 Corps auf 370,000 Mann, 49,000 Pferde und 816 Geschütze.

Die 2 Reserve-Cavallerie-Corps bestehen jedes aus 1 Kürassier- und 1 Uhlanen-Division von 2 Brigaden zu 2 Regimentern und 2 reitenden Artilleriebrigaden: im Ganzen 23,000 Mann, 20,800 Pferde und 64 Geschütze. (Bei den Kürassieren ist das erste Glied mit Lanzen bewaffnet, die mit bunten Fähnchen versehen sind.)

Das Dragoner-Corps zählt 2 Divisionen, jede mit 2 Brigaden zu 2 Regimentern von 10 Feld- und 1 Depot-Escadron, 2 Escadrons reitende Pioniers- und 2 reitende Artillerie-Brigaden; in Summe: 16,400 Mann, 14,600 Pferde und 32 Geschütze.

Die irreguläre Cavallerie besteht aus 2 Dragonerregimentern mit 16 Escadron und 12 uralischen Linien-Kosakenregimentern mit 5 bis 10 Escadrons von beiläufig 600 Pferden; die ganze irreguläre Reiterei rechnet man auf 30,000 Mann. — Die ganze active Operationsarmee zählt somit 403,100 Mann Infanterie, 121,500 Mann Cavallerie, 45,500 Mann Artillerie und Extracorps, 1180 Geschütze, in Summe: 570,000 Mann und 138,000 Pferde.

Die Reservearmee im Innern besteht aus 181,800 Mann Infanterie, 11,700 Mann Cavallerie, 6500 Mann Artillerie Extracorps; wozu dann noch das abgesonderte caucasische Corps mit 106,500 Mann Infanterie, 7800 Mann Cavallerie und 5700 Mann Artillerie und Extracorps; das sibirische Corps mit 16,800 Mann Infanterie, 5000 M. Cavallerie und 1200 Mann Artillerie, endlich noch 82,000 Mann Infanterie und 8000 Mann Artillerie und Extracorps, die nicht zur Linie gehören, kommen.

Die Totalsumme des russischen Heeres beläuft sich diesen Andeutungen zufolge auf 1,003,000 Mann, 170,000 Pferde und 1340 Geschütze. — Der active große Generalstab der Armee mag an 460 Generale aller Grade betragen, wovon 40 auf die Garde, 30 bis 40 auf das Quartiermeisteramt, 20 auf das Ingenieurcorps und 30 auf die Artillerie kommen. — Die Dienstzeit des russischen Soldaten ist für die Linie auf 25, für die Garde auf 22 Jahre festgesetzt. Soldaten, welche 20 Jahre lang untadelhaft gedient haben, können auf unbestimmte Zeit beurlaubt werden; jene 20 Jahre bringt der Soldat theils im activen, theils im Reservendienst zu, indem er 15 Jahre in die active Armee, die späteren 5 Jahre dann in die Reservcorps eingereicht wird. Die, welche noch über ihre 20 Jahre hinausdienen wollen, bekommen besondere Gehaltszulagen.

Maß zu halten ist gut.

„In Zeiten, wie die jetzige“, sagt F. C. Schloffer, „der Zeit der Leidenschaft, der Bewegung, des Uebergangs, hat nur die Leidenschaft Anhänger; jeder vermittelnde Versuch scheitert, nur die äußersten Enden bilden Parteien, wer sich in der Mitte halten will, geht unter.“ — Indeß wenn die Parteien sich auch nicht durch Vorstellungen wollen belehren lassen, so sollten sie doch die Erfahrung und Geschichte beherzigen, welche lehrt, daß nach einem ewigen Gesetze der Natur und der Mechanik jede extreme Richtung die entgegengesetzte hervorruft, oder daß die Reaction immer eben so stark ist, als die Action. Wenn also in diesen Tagen die sogenannten Demokraten Jeter schreien über die eingetretene Reaction, so mögen sie zugleich das Bekenntniß ablegen, daß sie ja seit vielen Monaten nicht geruht haben, diese Reaction hervorzurufen, und daß diese gewissermaßen nur als die Nothwehr der Gewalthaber gegen die ihnen immer näher tretende Vernichtung betrachtet werden kann. Ohnehin trägt jede Revolution

die Reaction in ihrem Schooße; das liegt in der Natur der Sache, so wie die Ebbe nach der Fluth folgt. Zugleich aber sollte die Reaction bedenken, daß, wenn sie über das nothwendige Maß hinweggeht, über kurz oder lang wieder eine revolutionäre Action eintreten wird, die vielleicht schlimmer seyn kann, als die bisherige. Darum sollte sich die zahlreiche Klasse der in der Mitte stehenden und allen extremen Richtungen abholden Bürger enge zusammenschaaeren, um durch eine imponirende Stellung die beiden extremen Parteien in den gehörigen Schranken zu halten.

Die Dorfzeitung sagt: Die unselige Politik des preussischen Cabinets hat gesiegt, aber unsägliches Unglück über Deutschland, namentlich auch über Preußen und die Könige selbst herbeigerufen. Die letzte Brücke ist durch die Zerstörung der Nationalversammlung abgeworfen, über die Neugestaltung Deutschlands ist Preußen mit Bayern, mit der Centralgewalt, den andern Königen, den übrigen Fürsten, noch mehr mit den deutschen Völkern, auch den preussischen selbst, entzweit, Rebellion in Baden und der Pfalz, Aufstände und die höchste Aufregung in Preußen, Bayern, Hannover, Mecklenburg, die Ruhe des Belagerungsstandes, der Soldatenherrschaft in so vielen Städten und Kreisen, daß man ihre Namen kaum mehr nennt, düstere und drohende zeitweilige Abspannung in anderen Gegenden. Und wie man von Preußen aus wohl gern Rußland wegen Dänemark drohen und den deutschen Namen beschimpfen läßt, so die Republikaner in der Rheinpfalz und Baden die Franzosen. Dies das Ende der Revolution von 1848 für Deutschlands Einheit und Freiheit, die wirklich doch nur an ein paar Menschen gescheitert sind. Aber Gott und die Geschichte wird die Frevler an der Majestät des Vaterlandes richten!

Der König von Preußen hat den denkwürdigen Ausdruck gethan: „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten.“ Für unsere nächste Gegenwart hat diese Behauptung eine historische Wahrheit, über lang oder kurz wird sie zur Unwahrheit werden. Einerseits werden die Soldaten immer mehr ihre eigentliche Bestimmung begreifen lernen, und sie nur da erblicken, wo sie mit den wahren Volksrechten und mit der Verfassung des Volkes, nicht aber mit den Intressen der Dynasten und der monarchischen Hauspolitik Hand in Hand gehen, — andererseits werden die Demokraten nicht nur an Zahl und Bedeutung wachsen, sondern auch an Einsicht und Mäßigung, an republikanischer Tugend und wahren Patriotismus. So wird eine Zeit der Verschmelzung von Demokraten und Soldaten kommen, eine Zeit, wo aus den monarchischen Soldaten demokratische geworden seyn werden.

Neuenbürg.

Brodtare vom 5. Juni 1849.

für 4 Pfund weißes Kern- oder Weizenbrod 11 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen 7 $\frac{3}{4}$ Loth.

Stadt-Schultheißenamt. M e e h.

Redaktion, Druck und Verlag der M e e h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.